

Mann freyet niemalen ein schön und reich Weib. Dapffer angegriffen ist halb gefochten/und muß man mit guter Entschliessung dem Glück unter Augen gehen.

Ich sage dieses nicht zu dem Ende/ als wäre des Glorwürdigen Czaars hochwichtige und wol abgefasset Unternehmung ein bloß gewagtes Stück/ganz nicht; dieweilen die Staats-Angelegenheiten/und die allerseitige Kriegs-Berfassungen der sämtlichen Hohen Alliirten den Christen an allen angreifenden Orthen Vorthail und Victorien gleichsam unfehlbarlich versichern/ und in die Hand versprechen; dann/ wie ich gnugsam im Ottomannischen Prognosticon erwehnet/ und auch in diesem nicht wenig gesagt habe/ die Ottomannische Pforte sehr matt und entblöst ist/ ja leicht schwachmatt kan gemacht werden; und sind die grossen Conjunctiones der Ponderosorum, auch der Trigonus Igneus den Türckischen Kaysern in diesem Jahr-Hundert sehr fatal gewesen. Man betrachte nur alle deren Werke/ so wird man befinden/ daß die Krieg/ welche sie mit so entseßlichen Unkosten und Heeres-Machten geführt haben/ ihnen sehr theuer gefallen/ grosse schwere Unkosten erfordert/ und keine grosse Conquisten gefruchtet haben. Das einige Candia, wie bewust und bekant ist/ hat über die zwanzig Jahr Zeit zu erobern hingefressen/ und viel Armeen gekostet; also daß die Ottomannische Pforte solches sehr theuer hat bezahlen müssen. Nach Eroberung dieser Bestung/ haben sie in Ungern auch schlechte Seiden gespunnen/ sind auch nachdeme von den Pohlen und Muscovittern geschlagen worden/ und wie es ihnen von No. 1683. bis anhero ist ergangen/ davon sind die Exempel Weltkündig und in frischem Gedächtnis. Ja/ Gott zeigt gleichsam mit seinem Göttlichen Finger auf den Untergang des hochmütigen Türcken/ und daß diesem schwarzen Raaben die Federn/ welche er andern ausgerupffet und gestohlen hat/ um damit zuprangen/ widerum sollen genommen werden/ und er vor der ganzen Welt verspottet/ nackend/ bloß und schwarz da stehen bleiben. Aber dieses Werk möchte dem geneigten Liebhaber und Leser zu groß werden/ darum werde ich mit einigen Prognosticis, so wol Türckischen/ als Muscovittischen und andern Christlichen Weissagungen beschliessen; damit doch dieses Werk auch in der That mit dem Nahmen etwas übereinkomme. Also fange ich an.

Von einem Prognostico, welches auf Muscou deutet/ und die Türcken nicht wenig fürchten

Die Weissagungen betreffend/ so bekenne ich die rechte Wahrheit/ ich/ der dieses schreibe/ daß ich deren so viel gehöret habe/ und unter solchen so viel seltsame Vossen und Grillen vernommen/ daß ich sie wenig achte/ wann sie ihren Grund nicht im Gestirn haben/ und die Grund-Sätze künftiger Staats-Beränderungen nicht aus wolgegründeten Zusammentretungen der Planeten prodiert werden. Dennoch wollen wir in diesem Falle nicht allzu scrupulos seyn/ um den Leuten ihre Gedancken mit Zwang und Captiz gefangen zu nehmen; sonderlich